

Hamburg, 4. Juni 2026

PRESSEMAPPE

INHALT

1. Einladung zur Pressekonferenz am 4. Juni 2026
2. Kuratorisches Konzept von Mark Sealy
3. Die elf Ausstellungen der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026
4. Pressebilder Ausstellungen
5. Triennale Expanded
6. Programmpartner
7. Basisinformationen

Pressekontakt

PR-Netzwerk

Christine Gückel-Daxer,

Annette Schäfer

Telefon: +49 (0)30 61 65 11 55

E-Mail: presse@pr-netzwerk.net

Presseeinladung
Hamburg, 19. Mai 2026

Einladung zur Pressekonferenz

9. Triennale der Photographie Hamburg 2026

Donnerstag, den 4. Juni 2026 um 11 Uhr
Deichtorhallen Hamburg | Halle für aktuelle Kunst

Anmeldungen bis zum 22. Mai 2026 unter:
presse@pr-netzwerk.net

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleg*innen,

die 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 eröffnet am 4. Juni und präsentiert in elf Ausstellungen mehr als 250 künstlerische Positionen zum Thema ***Alliance, Infinity, Love – in the Face of the Other***. Die Ausstellungen werden von zahlreichen Veranstaltungen während der Opening Days vom 4. bis 14. Juni 2026 begleitet. Zeitgleich startet die Triennale Expanded, die 15 Projekte von Künstler*innen aus Hamburg in Galerien und anderen Kunstorten zeigt.

Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg, wird Sie auf der Pressekonferenz der Triennale der Photographie begrüßen und erwartet vielfältige und spannende Anregungen. Er sagt:

„Die 9. Triennale der Photographie wird erneut einen Sommer lang ein Netzwerk der Fotografie in Hamburg spannen. Sie soll unter der künstlerischen Leitung von Mark Sealy die Kraft der Vielfalt, das Potenzial unseres Zusammenhalts und die Wirksamkeit der Liebe als politischer Handlung erkunden. Darüber hinaus ist sie eine Einladung, die

Möglichkeiten der Fotografie zu erforschen, Perspektiven zu wechseln und dabei Verantwortung füreinander zu übernehmen. Das vielfältige Programm der Triennale zeigt eindrücklich mit den Mitteln der Künste, dass unser Menschsein die beste Grundlage für ein offenes, vielfältiges, freies und demokratisches Miteinander ist. Ich danke allen Beteiligten für ihr leidenschaftliches Engagement und wünsche ihnen und den Besucher*innen vielstimmige Begegnungen und zuversichtliche Allianzen!“

Wir möchten Sie herzlich einladen zur

**Pressekonferenz der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026
am Donnerstag, 4. Juni 2026 um 11 Uhr**

in den Deichtorhallen Hamburg | Halle für aktuelle Kunst
Deichtorstraße 1-2, 20095 Hamburg

Es sprechen

Carsten Brosda | Senator für Kultur und Medien der Freien und
Hansestadt Hamburg

Dirk Luckow | Intendant der Deichtorhallen Hamburg

Mark Sealy | Künstlerischer Leiter der 9. Triennale der Photographie
Hamburg 2026

Bettina Freimann | Projektleiterin der 9. Triennale der Photographie
Hamburg 2026

Cale Garrido | Kuratorin der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026

Direkt im Anschluss können Sie alle elf Ausstellungen vorbeisichtigen. Die Kurator*innen der beteiligten Museen und Ausstellungshäuser sind bei der Pressekonferenz anwesend und stehen Ihnen anschließend in den verschiedenen Ausstellungen für Führungen und Gespräche zur Verfügung.

Ihre **Teilnahme** an der Pressekonferenz melden Sie **bis zum 22. Mai 2026** bitte verbindlich an: presse@pr-netzwerk.net oder +49 30 61 65 11 55.

Ihre **Presseakkreditierung** beantragen Sie bitte formlos zusammen mit Ihrer Rückmeldung. Sie können Ihre Akkreditierung ab 10 Uhr im Eingangsbereich der Deichtorhallen am Pressestand abholen. **Sie gilt bis einschließlich 14. Juni 2026 für alle Veranstaltungsorte der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026.**

Eine **Pressemappe** erhalten Sie bei der Pressekonferenz. Die Publikation "Alliance, Infinity, Love - in the Face of the Other" enthält 12 einzelne Publikationen in einem Schuber und kann auf Vorlage Ihres Presseausweises zum ermäßigten Preis in Höhe von 35 Euro in der Buchhandlung der Deichtorhallen erworben werden.

Pressekontakt

PR-Netzwerk

Christine Gückel-Daxer,

Annette Schäfer

Telefon: +49 (0)30 61 65 11 55

E-Mail: presse@pr-netzwerk.net

Weitere Presseinformationen sowie diese Einladung finden Sie zum Download hier: 2026.phototriennale.de/presse/

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und grüßen Sie freundlich
Annette Schäfer und Christine Gückel-Daxer
PR-Netzwerk | presse@pr-netzwerk.net

----- Bitte zurück an: presse@pr-netzwerk.net -----

9. TRIENNALE DER PHOTOGRAPHIE HAMBURG 2026 AKKREDITIERUNG

Bitte stellen Sie mir eine Akkreditierung für alle Ausstellungen und Veranstaltungen der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 aus (gültig bis 14. Juni 2026):

VORNAME	NAME	MEDIUM
---------	------	--------

----- Bitte zurück an: presse@pr-netzwerk.net -----

Hauptförderer der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 ist die Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Kultur und Medien.



SONY ist offizieller Partner im Bereich Kameratechnologie für die 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026.

SONY

Breuninger ist offizieller Partner der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026.



Die 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 präsentiert vom 5. Juni bis 22. September 2026 unter dem Titel „Alliance, Infinity, Love – in the Face of the Other“ elf Ausstellungen in acht renommierten Museen und Ausstellungshäusern der Stadt. Kuratiert vom künstlerischen Leiter Mark Sealy, rückt das Festival eine fotografische Praxis ins Zentrum, die Verantwortung für unterschiedliche, auch unvertraute Lebenswelten übernimmt, Gemeinschaft stiftet und das fotografische Bild als Mittel historischer Gewalt und Unterdrückung hinter sich lässt.

Die Triennale der Photographie Hamburg findet seit 1999 alle drei Jahre in Zusammenarbeit mit den großen Museen, Ausstellungshäusern und kulturellen Institutionen der Stadt statt und ist ein deutschlandweit wichtiges Fotoevent von internationaler Ausstrahlung. Mit einer großen Anzahl von Fotoausstellungen unter einem gemeinsamen Thema werden aktuelle fotografische Trends beleuchtet. Begleitet wird die Triennale durch internationale Symposien. Seit 2014 wird die Triennale der Photographie von der Deichtorhallen Hamburg GmbH veranstaltet.

An der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 beteiligen sich die Deichtorhallen Hamburg mit der Halle für aktuelle Kunst, dem PHOXXI – Haus der Photographie Temporär, der Sammlung F.C. Gundlach und der Sammlung Falckenberg; das Bucerius Kunst Forum; die Hamburger Kunsthalle; das Kunsthaus Hamburg; der Kunstverein in Hamburg; das MARKK – Museum am Rothenbaum. Kulturen und Künste der Welt; das Museum der Arbeit sowie das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg.

Weitere Programmpartner sind das European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR), der Freundeskreis des Hauses der Photographie, das Kurzfilm Festival Hamburg, die Stadtkuratorin Hamburg und die Tanztriennale Hamburg.

Pressekontakt

PR-Netzwerk

Christine Gückel-Daxer,

Annette Schäfer

Telefon: +49 (0)30 61 65 11 55

E-Mail: presse@pr-netzwerk.net

KURATORISCHES KONZEPT

von Mark Sealy

Die 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 mit dem Titel *Alliance, Infinity, Love – in the Face of the Other* feiert das kreative Potenzial von Verbundenheit, Unendlichkeit und Liebe und ruft gleichzeitig zur Verantwortung gegenüber der*^m Anderen auf. *Alliance* appelliert an unsere Solidarität. *Infinity* erweitert unseren zeitlichen Horizont. *Love* ruft uns auf, die*^{en} Andere*ⁿ oder das Unbekannte anzunehmen.

Das Festival möchte ein breites Spektrum fotografischer Stimmen sichtbar machen – etablierte wie aufstrebende, beachtete wie übersehene –, die vorherrschende Narrative herausfordern, vergessene Perspektiven zurückholen und Brücken über soziale und kulturelle Bruchlinien hinweg schlagen. Die Fotografie ist kein neutrales Mittel der Dokumentation, sondern ein intimer Begleiter; ein Medium, mit dem das Wunderbare, das Verletzliche und das zutiefst Menschliche geteilt werden kann.

Fotografie ist seit jeher mit Systemen von Kontrolle und Unterdrückung verflochten und maßgeblich daran beteiligt, wie Menschen, Geschichten und Kulturen gesehen und kategorisiert werden. Im Wissen darum würdigt das Festival zugleich das Potenzial der Fotografie, Emotionen zu artikulieren und hervorzurufen, Normen zu erschüttern und das sichtbar zu machen, was oft im Verborgenen bleibt. In diesem Sinne wird das fotografische Bild zu einem Ort der Begegnung und der kritischen Reflexion.

Der thematische Ausgangspunkt der 9. Triennale ist der Song *Nature Boy* aus dem Jahr 1948, hervorgegangen aus einer künstlerischen Verbindung zwischen dem afroamerikanischen Jazzmusiker Nat King Cole und eden ahbez, einem Proto-Hippie und Außenseiter-Poeten. Die

sanfte, zugleich radikale Botschaft des Songs über Liebe und Menschlichkeit dient als poetische wie politische Referenz der 9. Triennale. Zusammen mit den kritischen Schriften des Philosophen Emmanuel Levinas, dessen zentrale These in der Anerkennung des Anderen mündet, bildet dies die kreative und theoretische Grundlage für diese Festivalausgabe.

Alliance meint in diesem Kontext die Kraft der Verbundenheit durch die Anerkennung der Unterschiedlichkeit. Das Festival versammelt diverse und divergierende Stimmen der Fotografie und schafft einen Raum, um das Vertraute und das Unvertraute in der kulturellen Produktion zu erkunden – insbesondere in Bezug auf Rechte und Repräsentation.

Infinity spiegelt die grenzenlosen Möglichkeiten des Menschseins und die unendliche Fähigkeit zu gutem Handeln wider. Der Begriff ist ein Hinweis auf die unzähligen Realitäten, die wir bewohnen. Er weckt die Sehnsucht nach einem neuen, visuellen Paradigma. Dieses soll ermöglichen, dass unterdrückte Stimmen ein untrennbarer Teil unserer vernetzten Realität werden, in der sich einschränkende Grenzen auflösen und befreiende Zukunftsszenarien erdacht werden können.

Love wird in Anlehnung an die Autorin bell hooks nicht als romantisches Gefühl verstanden, sondern als bewusste und politisch wirksame Handlung – eine aktive Kraft, die sich gegen Angst und Entfremdung stellt. Innerhalb dieser kuratorischen Vision wird Liebe zum Motor für den Wandel in der Fotografie: eine Abkehr von visuellen Praktiken, die in Systemen der Unterdrückung wurzelt, hin zur Fotografie als Akt der Gemeinschaft und der kulturellen Wiedergutmachung.

ALLIANCE, INFINITY, LOVE – IN THE FACE OF THE OTHER

5. JUNI – 22. SEPTEMBER 2026

HALLE FÜR AKTUELLE KUNST

Die von Mark Sealy, künstlerischer Leiter der 9. Triennale der Photographie Hamburg, kuratierte zentrale Ausstellung feiert die kulturelle und künstlerische Vielfalt der Fotografie, ihre heilende und transformative Kraft. Sie schafft einen offenen, vielstimmigen Raum der Begegnung, der gesellschaftliche Polarisierungen hinterfragt und die Trennung von »Wir« und den/dem »Anderen« überwinden will. Dabei lässt sie die dem Festival zugrunde liegenden ethischen Prinzipien von »Alliance, Infinity, Love – in the Face of the Other« erlebbar werden.

Präsentiert werden rund 30 künstlerische Positionen aus Fotografie, Video und Film, die von unterschiedlichsten Orten und kulturellen Erfahrungen erzählen: von Australien und Japan über den Libanon und Palästina bis Brasilien und Jamaika, von Südafrika über Belgien und Großbritannien bis Grönland. Die eingeladenen Künstler*innen bilden eine transglobale Gemeinschaft, die neue Formen des Erlebens und des Austauschs erkundet. Ihre Werke spiegeln persönliche Geschichten, emotionale Zustände sowie soziopolitische Verflechtungen wider. Thematisch kreisen sie um Fragen von Identität, Befreiung und Gemeinschaft, von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, von Spiritualität und Schmerz, von Begehren und Intimität – und in allem von der verwandelnden Kraft der Liebe und künstlerischer Kreativität.

Das Ausstellungsnarrativ bringt die Leitmotive »Alliance«, »Infinity« und »Love« in eine polyphone, dynamisch aufeinander bezogene räumliche Anordnung. Das Kapitel »Alliance« entfaltet die Kraft der Verbundenheit bei gleichzeitiger Anerkennung von Differenz. Die hier versammelten Künstler*innen begreifen sich als Teil einer Gemeinschaft, der sie eine Stimme geben. In »Infinity« geht es um Kontinuitäten und die unendlichen Möglichkeiten menschlicher Entwicklung – die Vision einer Welt ohne einschränkende Grenzen, in der marginalisierte oder zum Schweigen gebrachte Stimmen Teil der visuellen Kultur und des Alltagslebens werden können. Das Kapitel »Love« erinnert daran, was es bedeutet, über Unterschiede hinweg zu lieben, und wie unter Bedingungen von Isolation, Entwurzelung und Zurückweisung Liebe und Begehren als dynamische Kraft Menschen miteinander verbindet. Dabei fungiert die Fotografie als eine Praxis der Gemeinschaft, Empathie und Wiedergutmachung.

»Alliance, Infinity, Love – in the Face of the Other« zeigt rund 500 Werke von Laura Aguilar, Hélène Amouzou, Richard Avedon und James Baldwin, Didier Ben Loulou, Dawoud Bey, Sandra Brewster, Jasmina Cibic, Mário Cravo Neto, Brenda Croft, Mónica de Miranda, Omar Victor Diop und Lee Shulman, Rotimi Fani-Kayode, Arlene Gottfried, Eikoh Hosoe, Mao Ishikawa, Lee Jaffe, Babak Kazemi, Sakir Khader, Derik Lynch und Matthew Thorne, Teresa Margolles, José Medeiros, Randa Mirza, Tyler Mitchell, Naeem Mohaiemen, Ebony G. Patterson, Raphaela Rosella, Lindokuhle Sobekwa, Stephanie Syjuco, Lee Shulman und Omar Victor Diop, Chuck Stewart, Inuuteq Storch und Nil Yalter.

COCKTAIL PROLONGÉ: F.C. GUNDLACH SPECIAL

5. JUNI – 22. SEPTEMBER 2026

HALLE FÜR AKTUELLE KUNST

Als einer der bedeutendsten deutschen Modefotografen der 1950er bis 1980er Jahre hat F.C. Gundlach die ästhetische Stilisierung des weiblichen Körpers entscheidend geprägt. Als privater Sammler galt seine Leidenschaft provokanteren, ab- und tiefgründigeren Formen von Körperlichkeit. Extravaganz und Queerness artikulieren sich darin ebenso wie Verletzlichkeit und Unangepasstheit. Anhand von Arbeiten aus der Sammlung F.C. Gundlach erkundet die Ausstellung »Cocktail Prolongé: F.C. Gundlach Special« die vielfältigen Inszenierungsmöglichkeiten von Körperlichkeit – immer daraufhin, wie der Körper dabei als Medium zur Darstellung von Rollen, Fantasien und Wünschen, aber auch gesellschaftskritischen Forderungen inszeniert wird.

Zu den rund siebzig in der Ausstellung vertretenen Fotograf*innen zählen unter anderem Diane Arbus, Richard Avedon, Hans Bellmer, Erwin Blumenfeld, Katharina Bosse, Bill Brandt, Larry Clark, Jiří Georg Dokoupil, Greg Gorman, Jenny Holzer, Richard Kern, Jürgen Klauke, Les Krims, Robert Mapplethorpe, Irving Penn, Jimmy DeSana, Cindy Sherman oder Joel-Peter Witkin. Gezeigt werden mehr als 300 Exponate von etwa 1900 bis heute. Technisch reicht die Bandbreite vom Albumin- und Silbergelatineabzug über den Cibachrome- und Dye-Transfer Print sowie das Platin-Palladium-Verfahren bis hin zur digitalen Fotografie.

Hochaktuell sind die präsentierten Werke, die F.C. Gundlach seit Mitte der 1970er Jahre zusammengetragen hat, nicht nur aufgrund ihrer avantgardistischen, nonkonformistischen Ästhetik und im Hinblick auf das Sichtbarmachen der Queer Community, sie offenbaren auch einen spannenden und sehr intimen, weil persönlichen Bereich seiner privaten Sammlung: den verletzlichen und den wehrhaften, den gezähmten und den ungezähmten, den geduldigen und den unruhigen Körper, wie er aus unterschiedlichsten Perspektiven und Motivationen ins Bild gesetzt wird. Die Auswahl und Präsentation berühren nicht zuletzt deshalb so nachhaltig, weil sie einen anderen F.C. Gundlach sichtbar machen: nicht den gefeierten Modefotografen, sondern einen Künstlersammler von radikaler Offenheit gegenüber Gegenbildern, Brüchen und wahrhaftigen Träumen – gegenüber all dem, was den Menschen und seinen Körper jenseits gesellschaftlicher Zuschreibungen ausmacht.

Die im Rahmen der 9. Triennale der Photographie Hamburg präsentierte Ausstellung versteht sich zugleich als Würdigung der Person F.C. Gundlachs, der nicht nur am 16. Juli 2026 seinen 100. Geburtstag begangen hätte, sondern auch der Initiator der Triennale war. Der Ausstellungstitel ist angelehnt an die Vorliebe des Sammlers, Bekannte und Freund*innen zum Cocktail Prolongé zu bitten, um sich – die Sammlungstücke gemeinsam betrachtend – über diese auszutauschen, sie in immer neue, unterschiedliche Bezüge akzentuierende Anordnungen zu bringen und so die Fotografie in ihrem unerschöpflichen Potenzial zu feiern.

Kuratiert von Dr. Sabine Schnakenberg, Kuratorin der Sammlung F.C. Gundlach.

ABDULHAMID KIRCHER – ROTTING FROM WITHIN

AKOSUA VIKTORIA ADU-SANYAH – RESIDUAL SKY UNDER CONTAMINATION

5. JUNI – 1. NOVEMBER 2026

PHOXXI – HAUS DER PHOTOGRAPHIE TEMPORÄR

Mit Abdulhamid Kircher und Akosua Viktoria Adu-Sanyah präsentiert das PHOXXI eine neue Generation fotografischer Künstler*innen, die experimentell und raumgreifend mit analoger Fotografie arbeiten, ihre sensiblen Oberflächen erforschen und ihre emotionalen Frequenzen aktivieren. In Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte wird die Dunkelkammer zu mehr als nur einem Ort fotografischer Produktion: Sie bietet Raum für Reflexion, in dem Erfahrungen, Beziehungen und Erinnerungen erst verarbeitet, umgeformt und (an)greifbar werden, während sie noch latent sichtbar sind.

ABDULHAMID KIRCHER – ROTTING FROM WITHIN

Der deutsch-türkische Künstler Abdulhamid Kircher (*1996) setzt sich in seiner analogen fotografisch-installativen Arbeit mit den Folgen von Patriarchat und Gewalt sowie mit der Suche nach Versöhnung und Nähe auseinander. Sein Werk versteht er als fragmentarisches, lebendiges Familienalbum. Er umkreist dabei die Abwesenheit des Vaters, eine Leerstelle, die zur Sehnsuchts- und Projektionsfläche wird. Für die in Hamburg gezeigte Installation verbindet Abdulhamid Kircher intime wie dokumentarische Fotografien mit Bildern aus dem Familienarchiv, Objekten und persönlichen Texten. Alle fotografischen Elemente werden von ihm vor Ort gedruckt, in verschiedenen Formaten präsentiert und neu zueinander in Beziehung gesetzt. Die Ausstellung empfängt Besucher*innen mit einem wuchernden Panorama aus Fotografien, Texten und Archivmaterial. Die neu entwickelte, 9 Meter breite und über 2 Meter hohe Installation verwebt Szenen, Begegnungen und Abschiede zwischen Berlin und der Türkei, aus denen sich puzzleartig die Dynamik einer Vater-Sohn-Beziehung zusammensetzt.

AKOSUA VIKTORIA ADU-SANYAH – RESIDUAL SKY UNDER CONTAMINATION

Die deutsch-ghanaische Künstlerin Akosua Viktoria Adu-Sanyah (*1990) ist für ihre großformatigen, von Hand entwickelten Farbabzüge bekannt, in denen sie mit manuellen und chemischen Prozessen die Grenzen der Fotografie verschiebt. Die nicht fixierbaren Zustände im fotografischen Prozess, wie sie sich sonst nur in der Dunkelkammer abbilden, überträgt Adu-Sanyah in den Ausstellungsraum und bringt uns so in Kontakt mit dem Ungesehenen, Latenten und Prozesshaften der Fotografie. In Hamburg präsentiert die Künstlerin rund 20 neue großformatige Arbeiten aus ihrer neuen Serie »Residual Sky Under Contamination«. Ausgangspunkt sind historische Fotografien aus der British Empire & Commonwealth Collection in Bristol, aufgenommen am Geburtsort ihres Vaters im heutigen Ghana. Auf der Suche nach einer alternativen Erzählung löst Adu-Sanyah Himmel, Baumkronen und Landschaften aus ihrem kolonialen Kontext und überträgt diese geborgenen Naturfragmente auf Farbnegative. Dem Gewicht des historischen Erbes begegnet sie mit der intensiven Farbigkeit des analogen Prozesses.

Als Beitrag zur 9. Triennale und ihrem kuratorischen Rahmenkonzept »Alliance, Infinity, Love – in the Face of the Other« vollziehen ROTTING FROM WITHIN und RESIDUAL SKY UNDER CONTAMINATION die Auseinandersetzung mit »the Other« als Begegnung mit dem Anderen innerhalb der eigenen Familie. Der »Unbekannte« ist hier kein Außenstehender, sondern der eigene Vater, Großvater oder Urgroßvater.

Kuratiert von Nadine Isabelle Henrich, Kuratorin des Haus der Photographie. Kuratorische Assistenz: Viktoria Rochambeau, kuratorisches Volontariat, Haus der Photographie

INNER MORNINGS, OR FORMS OF COUNTERCULTURE

6. JUNI – 13. SEPTEMBER 2026

SAMMLUNG FALCKENBERG

Inspiziert von dem außergewöhnlich mutigen Leben und Werk der surrealistischen Fotografin und Schriftstellerin Claude Cahun (1894–1954) erkundet die Ausstellung, wie sich entlang der Entwicklung zeitgenössischer Kunst auch eine Geschichte der Counterculture erzählen lässt. Im Zusammenspiel dreier bedeutender Sammlungen – denen des FRAC des Pays de la Loire und des Musée d'arts de Nantes sowie der Sammlung Falckenberg – entsteht ein facettenreiches Bild von Kunst als Praxis des Widerstands, als Möglichkeit, gesellschaftliche Realitäten zu hinterfragen und neue Perspektiven zu eröffnen.

Titelgebend für die Ausstellung ist das Gedicht »The Inward Morning« des amerikanischen Schriftstellers und Philosophen Henry David Thoreau (1817–1862), eines Vordenkers des zivilen Ungehorsams, dessen Ideen die amerikanische Counterculture-Bewegung der 1960er und 1970er Jahre stark beeinflusst haben. Erweitert wird dies um eine kritische, gesellschaftliche Machtstrukturen hinterfragende französische Denklinie um Michel Foucault und Félix Guattari. Im Anschluss an diese Überlegungen wird der Begriff der Counterculture im Kontext der Ausstellung als aktiv, diskursiv und transformativ verstanden.

In vier thematischen Kapiteln – »Claiming the multiplication of points of view and voices«, »See, show, divert and denounce«, »Rereading history, another story« und »Shock, shake, upset, move the lines« – werden überwiegend fotografische Positionen gezeigt, die historische Narrative neu schreiben, die Grenze zwischen der Mitte und den Rändern der Gesellschaft in Bewegung bringen, Machtverhältnisse hinterfragen und ästhetische Strategien der Irritation und des Widerstands sichtbar machen, um auf diese Weise alternative künstlerische, politische und imaginative Räume zu erschließen.

Zu sehen sind rund 170 Arbeiten von mehr als 80 Künstler*innen: Soufiane Ababri, Vito Acconci, Halil Altindere, Roy Arden, Maja Bajević, John Baldessari, Lewis Baltz, Jerry Berndt, John Bock, Christian Boltanski, Olaf Breuning, Thorsten Brinkmann, Chris Burden, Victor Burgin, Camille Orso Caël, Claude Cahun, Mircea Cantor, Claire Chevrier, Larry Clark, Allana Clarke, Michael Clegg & Martin Guttman, Robin Collyer, Jordi Colomer, Sue de Beer, Jeremy Deller, Philip-Lorca diCorcia, Willie Doherty, William Eggleston, Erró, Gilbert & George, Walker Evans, Valie Export, Christelle Familiari, Hans-Peter Feldmann, Fischli & Weiss, Lee Friedlander, David Goldblatt, Nan Goldin, Hans Haacke, Joana Hadjithomas & Khalil Joreige, Clarisse Hahn, Raymond Hains, Dennis Hopper, Peter Hujar, Philippe Jacq, Mike Kelley, Jürgen Klauke, Astrid Klein, Karen Knorr, Arthur Koepcke, Jiří Kovanda, Ange Leccia, Sharon Lockhart, Urs Lüthi, Carlos Martiel, Paul McCarthy, Jean-Luc Moulène, Kristin Oppenheimer, Daniela Ortiz, Adrian Paci, Gina Pane, Pierre et Gilles, Peter Piller, Bernard Plossu, Sigmar Polke, Richard Prince, Walid Raad, Gerhard Richter, Sophie Ristelhueber, Martha Rosler, Anri Sala, Santiago Sierra, Andrea Stappert, Tomoko Takahashi, Wolfgang Tillmans, Patrick Tosani, Endre Tót, Anne-Mie Van Kerckhoven, Heidi Wood und Artur Żmijewski.

INNER MORNINGS, OR FORMS OF COUNTERCULTURE wurde initiiert und kuratiert von Émilie Houssa, Direktorin des Centre Claude Cahun in Nantes, in Zusammenarbeit mit Dirk Luckow, Intendant der Deichtorhallen Hamburg, und Goesta Diercks, Ausstellungsmanager der Sammlung Falckenberg.

In Kooperation mit dem Centre Claude Cahun und den fotografischen Sammlungen der Stadt Nantes und dem Regionalfonds für zeitgenössische Kunst der Pays de la Loire. Nach der Präsentation zur 9. Triennale wird die Ausstellung Ende 2026 in Nantes eröffnet: am 29. November im Frac Pays de la Loire und am 3. Dezember im Atelier de la Ville de Nantes.

F.C. GUNDLACH

YOU'LL NEVER WATCH ALONE

8. MAI BIS 16. AUGUST 2026

Die Ausstellung *F.C. Gundlach. You'll Never Watch Alone* richtet den Fokus auf das Wirken von F.C. Gundlach (1926-2021) als Fotograf, Galerist, Sammler, Unternehmer und Netzwerker. Zu sehen sind neben seinen ikonischen Fotografien auch unveröffentlichte Schwarzweiß- und Farbaufnahmen sowie Werke von Vorbildern, Weggefährter:innen und Nachfolger:innen. Die Ausstellung findet anlässlich des 100. Geburtstags von F.C. Gundlach im Rahmen der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 statt.

F.C. Gundlach erlangte Bekanntheit durch seine weltweit erstellten Modefotografien. Als einflussreicher Fotograf und wichtiger Teil eines Netzwerkes in der Mode-, Kunst- und Kulturszene war er beteiligt an der Produktion und Rezeption deutscher Modemagazine und prägte mit zahlreichen Covermotiven die Darstellung von Mode und die damit verbundenen gesellschaftlichen Vorstellungen von Geschlecht und Identität.

Die Ausstellung nimmt Gundlachs Werk als Ausgangspunkt, um die Entstehung der fotokulturellen Szene seit den 1950er Jahren und die Relevanz von Fotografie für gesellschaftliche Strömungen zu beleuchten. Der Ausstellungstitel verweist darauf, dass Fotografie nie isoliert geschieht. Gundlachs Allianzen, die er mit anderen einging, reichten von Paris über New York bis Tokio und verbanden Verlagswesen, Fotoindustrie, Galerieszene und Museumswelt. Sie gaben ihm als Fotograf und Förderer entscheidende Impulse. Sein Kontakt mit Menschen war immer Inspiration, neue stilistische Formen für sein eigenes Werk auszuprobieren, aber auch selbst neue Standards für andere zu setzen. Diese Offenheit und Neugierde floss ebenso in seine Sammeltätigkeit ein.

Die Ausstellung beleuchtet Gundlachs vielfältiges Schaffen und lotet dabei Kontinuitäten, aber auch Brüche seiner persönlichen ebenso wie gesellschaftlichen fotokulturellen Entwicklungen aus. U.a. zeigt sie Gundlach als Galeristen, Laborbesitzer und Lehrer in Hamburg und Berlin, der durch seine Förderung Fotodiskurse wie neue Talente sichtbar machte. Durch sein vielseitiges Wirken, Reisen und den Dialog mit anderen Akteur:innen der Fotoszene nahm er entscheidenden Einfluss auf die visuelle Kultur seiner Zeit, während er gleichzeitig von gesellschaftlichen Strömungen, politischen Entscheidungen und Trends geprägt wurde.

Als engagierter Wahl-Hamburger hat Gundlach maßgeblich zur Etablierung einer Fotokultur in der Stadt beigetragen. Seine Werke und die Sammlung, die von der Stiftung F.C. Gundlach verwaltet werden, wirken bis heute nach.

Eine Ausstellung des Bucerius Kunst Forums und der Stiftung F.C. Gundlach.

Die Ausstellung wird gefördert von der Hapag-Lloyd Stiftung.

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial:

Ineke Rickert, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bucerius Kunst Forum,
+49 (0)40 36 09 96 78, presse@buceriuskunstforum.de, buceriuskunstforum.de

Presseinformation | Mai/Juni 2026

ABER ICH DIE WELT ICH SEHE DICH*

Im Rahmen der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026
5. Juni bis 4. Oktober 2026

Donnerstag, 4. Juni 2026:

Pressetermin zur Triennale in den Deichtorhallen um 11 Uhr

Eröffnung der Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle um 17 Uhr

Im Rahmen der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 präsentiert die Ausstellung Werke von mehr als 40 internationalen Künstler*innen verschiedener Generationen.

Das erste Kapitel entschlüsselt (grabähnliche) Landschaften und eine Kultur der Obsoleszenz, die von historischen Erinnerungen durchdrungen und von persönlichen Erfahrungen, Mythen und Ideologien geprägt sind, oder aber die Frage, wie Bedeutung die latenten Bedeutungen der Bilder insgesamt beeinflusst. Es präsentiert Fotografien, Skulpturen, 16mm Filme und Videos, darunter Henry Fox Talbots *The Haystack* (1844) mit einer angelehnten Leiter; Henri Becquerels wissenschaftliche Bilder *Phosphorescences invisibles* und *Beta Ray*; ein Bild einer Leiter und eines Wachpostens, die durch den Blitz der auf Hiroshima abgeworfenen Atombombe an eine Wand gesprengt wurden und auf dieser ihren Abdruck hinterließen; Hiromi Tsuchidas *ARBRE Pin, Camphrier, und Cerisier*; On Kawaras *Thanatophanies*; Paul Grahams *Corrupted Cherry Blossoms*; Pierre Huyghes *Dance for Radium*; Alina Szapocznikows *Photosculptures* und *Tumeurs series*; Santu Mofokengs traumatische oder verseuchte Landschaften, in denen menschliche und geografische Körper gezwungenermaßen eine allmähliche Metamorphose durchlaufen; Jo Ractliffes *Terreno Ocupado* und *As Terras do Fim do Mundo* über die Landschaften und Überreste Angolas; Tacita Deans *Kodak* und *The Tail End of Film*; Willie Dohertys Videoinstallation *Secretion*; sowie das Lautgedicht *The Man who is Afraid of Bombs* von Raoul Hausmann.

Der Heuhaufen – ein Landschaftsrezitativ – offenbart die Erscheinungsweise von Objekten, deren Schwindel Duchamps Ready-mades vollenden werden, denn zwischen Ready-mades und Fotografie besteht eine sowohl offensichtliche als auch heimliche Verwandtschaft. Das zweite Kapitel der Ausstellung untersucht, wie Künstler*innen wie Marcel Duchamp, Alfred Stieglitz, Richard Hamilton, Marcel Broodthaers, Paul Thek, Dieter Roth, Sherrie Levine, Walid Raad, Jean-Luc Moulène, Emilio Prini, Fischli & Weiss und Seher Shah Fallschatten, optische Geräte, Artefakte und fotografische Aneignung nutzen, um den Zustand von Formen festzuhalten und als Matrix, als konstitutives Vehikel für die Organisation von Ideen, für eine Ökologie der Aufmerksamkeit.

CORINNE DISERENS

Leitung & Ausstellungskuratorin
Kunst der Gegenwart

Hamburger Kunsthalle
Stiftung öffentlichen Rechts

Glockengießerwall 5
20095 Hamburg
www.hamburger-kunsthalle.de

Sie teilen Verfahren, welche das Objekt und die Fotografie wieder in das Spiel der Erzählung einführen und die Bilder aus ihrem ursprünglichen bedeutungsgebenden Umfeld emanzipieren, wodurch sie eine Art fotografisches Unbewusstes extrahieren.

Das dritte und letzte Kapitel der Ausstellung konzentriert sich auf Protokolle, Bildbearbeitung und die Produktion von Objekten mit historischer und poetischer Anmutung, oder darauf, wie Künstler*innen in ihrer eigenen Praxis konstitutive Gesten, fotografisches oder archäologisches Material und Artefakte untersuchen und übersetzen, die neue Beziehungen zu Erinnerung, Intimität und Archiv herstellen. Indem sie Quellen nachverfolgen, aktivieren und miteinander verflechten, hinterfragen die Künstler*innen den Status des Bildes und »interpretieren neu, was Kunst tut oder was Kunst ausmacht« (Jacques Rancière). Indem sie verkörperte und emotionale Erfahrungen vorschlagen, in denen Ästhetik und Politik untrennbar miteinander verbunden sind, machen ihre Kunstwerke das Zusammenspiel zwischen kolonialer Geschichte und Gegenwart, Arbeit und Traditionen sowie Dokumenten und Vorstellungskraft sichtbar. Sie alle identifizieren Falten im Inhalt von Fotografien: die Details, die etwas über ein Bild verraten und jedes Mal die historischen Sedimente offenlegen. Mit den Künstler*innen Tina Modotti, Bahman Jalali & Rana Javadi, Hannah Darabi, Akram Zaatari, Sigmar Polke, Rosemarie Trockel, Helen Chadwick, Deana Lawson, Karimah Ashadu, Mario García Torres, Ailbhe Ní Bhriain, Yeh Shih-Chiang, Yeh Wei-Li, Saâdane Afif, Yto Barrada, Flaka Haliti, Taysir Batniji, Laura Henno, und Khadija Saye.

Die Hamburger Kunsthalle wird auch mit dem Internationalen Sommerfestival 2026 auf Kampnagel zusammenarbeiten und Nan Goldins ikonische Diashow *The Ballad of Sexual Dependency* aus der Sammlung des Museums, (die deutsche Premiere von) *Monsters of Circumstances* des Choreografen Xavier Le Roy sowie eine neu in Auftrag gegebene Performance von Saâdane Afif und Augustin Maurs, *King Coal Laments / Musiques pour Tuyauterie* präsentieren.

Beteiligte Künstler*innen: Saâdane Afif, Karimah Ashadu, Yto Barrada, Taysir Batniji, Henri Becquerel, Marcel Broodthaers, Helen Chadwick, Hannah Darabi, Tacita Dean, Willie Doherty, Marcel Duchamp, Peter Fischli David Weiss, Mario García Torres, Nan Goldin, Paul Graham, Flaka Haliti, Richard Hamilton, Raoul Hausmann, Laura Henno, Pierre Huyghe, Bahman Jalali & Rana Javadi, On Kawara, Deana Lawson, Xavier Le Roy, Sherrie Levine, Tina Modotti, Santu Mofokeng, Jean-Luc Moulène, Ailbhe Ní Bhriain, Sigmar Polke, Emilio Prini, Walid Raad, Jo Ractliffe, Man Ray, Dieter Roth, Khadija Saye, Seher Shah, Alfred Stieglitz, Alina Szapocznikow, William Henry Fox Talbot, Paul Thek, Rosemarie Trockel, Hiromi Tsuchida, Yeh Shih-Chiang, Yeh Wei-Li, Akram Zaatari.

Kuratorin: Dr. Corinne Diserens (Leitung & Ausstellungskuratorin Kunst der Gegenwart)

Assistenzkuratorin: Leona Marie Ahrens (bis März 2026), Elisa Nessler

(*Rémy Zaugg)

Gefördert von:



Gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Kultur und Medien



Melike Kara

Whispers

5.6.–23.8.2026

Für ihre Einzelausstellung im Kunsthaus Hamburg verbrennt Melike Kara Teile ihres fotografischen Archivs und integriert die Überreste in eine raumgreifende Installation. Als Gartenlandschaft konzipiert, rückt *Whispers*, entstanden im Rahmen der 9. Triennale der Photographie Hamburg, den Akt des Loslassens und die sinnliche Erfahrung permanenter Transformation ins Zentrum.

Melike Karas künstlerische Praxis bewegt sich seit Jahren an der Schnittstelle von persönlicher Archivarbeit, kollektiver Geschichtsschreibung und malerischer Übersetzung. In der für das Kunsthaus Hamburg neu entstandenen Installation radikalisiert sie diesen Ansatz, indem sie erstmals Fotografien aus ihrem eigenen Bildbestand verbrennt und in Asche überführt. Was bleibt, sind Spuren: Fragmente, Verdichtungen, materielle Rückstände von Bildern, die sich der Fixierung entziehen. Damit folgt sie einem erweiterten Verständnis von Fotografie: nicht als statisches Bild oder Speicher von Vergangenen, sondern als Prozess – als zirkulierendes, sich veränderndes Medium der Erinnerung, Identität und Transformation.

Ausgangspunkt von *Whispers* bildet Melike Karas intensive Beschäftigung mit ihrem kurdischen Erbe, das sie über Jahre hinweg erforscht, archiviert und künstlerisch verarbeitet hat. Dabei richtete sie den Blick bewusst auf die Schönheit kurdischer Traditionen – jenseits von Schmerz, Verfolgung und politischer Zuschreibung. Die Ausstellung markiert eine Wende: Statt Identität zu repräsentieren und zu bewahren, fragt die Künstlerin, wie sie sich integrieren oder sogar auflösen lässt. Welche Form von Wahrnehmung entsteht, wenn kulturelle Zuschreibungen nicht mehr im Zentrum stehen?

In der Ausstellungshalle des Kunsthauses übersetzt Melike Kara diese Auseinandersetzung in einen Garten. Die Asche der Fotografien wird in die Installation integriert. Ein Bilderfries aus Kaffeesatz durchzieht den Raum wie eine sedimentierte Spur der Vergangenheit. In manchen Bereichen wachsen Pflanzen, Wasser tritt aus den Wänden aus und sammelt sich in Becken. So entsteht eine lebendige, aber auch fragile Umgebung, die zwischen Entstehung und Auflösung oszilliert. Melike Kara greift dabei das Kaffeesatzlesen ihrer Großmutter auf, lässt jedoch die kulturelle Aufladung des Materials zurücktreten. Kaffee dient nicht länger der Deutung. Er ist stattdessen Teil eines Prozesses, durch den sich Fragen nach Präsenz, Wahrnehmung und Identifikation öffnen. Im Zusammenspiel von Wasser und Feuer, Kontinuität und Veränderung öffnet *Whispers* einen sinnlichen Erfahrungsraum, der individuelle Erinnerung in Beziehung setzt. Die Installation fragt weniger nach Identität als nach geteilten Zuständen – und nach der Möglichkeit eines Miteinanders jenseits kultureller Zuschreibungen. Gerade im Licht gegenwärtiger politischer und gesellschaftlicher Verwerfungen wird das bewusste Loslösen von festgeschriebenen Bildern zu einem befreienden Akt der Selbstbefragung und -ermächtigung.

Im Kontext der diesjährigen Triennale der Photographie betrachtet, verdichtet die Arbeit von Melike Kara die Leitidee *Alliance, Infinity, Love – In the Face of the Other: Alliance* als bewegliche, sich stets neu formierende Beziehung zwischen Bildern, Körpern und Geschichten, *Infinity* als offener, nicht abschließbarer Prozess der Erinnerung und des Wandels und *Love* als zarte Form von Nähe und Zugehörigkeit, die Zuwendung und Offenheit bedarf.

Die Ausstellung ist kuratiert von Anna Nowak und entsteht mit freundlicher Unterstützung der Behörde für Kultur und Medien Hamburg und der Claussen-Simon-Stiftung.

Pressekontakt: Lea Ziegler | presse@kunsthausehamburg.de | +49 40 33 58 03

Kunstverein in Hamburg

Nina Porter

Sample Question

05.06. — 22.09.2026

Sample Question ist die erste institutionelle Einzelausstellung von Nina Porter und umfasst neue Werke, die vom Kunstverein anlässlich der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 in Auftrag gegeben wurden. Die jüngsten Arbeiten der Künstlerin rekonstruieren das Beziehungsgeflecht von Kamera, Motiv und Bild und verteilen die Schwerpunkte über deren gesamtes Netzwerk. Neben einer Reihe von Fotografien weist das Werk skulpturale Merkmale auf, auch wenn die Arbeiten weder auf ein Ergebnis noch einen Prozess ausgerichtet sind, sondern vielmehr auf die Beobachtung flüchtiger Phänomene.

Die materiellen Komponenten von Porters Praxis verhalten sich wie Elemente eines Austauschs, die sich auf einen immateriellen Raum zubewegen, indem sie zugleich Zeit indizieren und die Fülle eines Augenblicks hervorheben und all das, was er potenziell enthalten kann.

Kuratiert von Sarah Messerschmidt

Während der Laufzeit der Ausstellung finden abendliche Filmvorführungen der *sample question* 1 bis 5 sowie Führungen auf Deutsch und Türkisch statt. Jeden Donnerstag im Monat ist der Kunstverein dank der freundlichen Unterstützung der Hapag-Lloyd Stiftung bis 21 Uhr geöffnet. Alle Informationen und Termine sind auf der Webseite des Kunstvereins zu finden.

Pressematerial

Installationsansichten und Pressebilder sind auf Anfrage erhältlich.

Pressekontakt

Christian Bätjer & Francisca Markus

Klosterwall 23, 20095 Hamburg

T +49 40 322158

presse@kunstverein.de

Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | markk-hamburg.de

Bilderechos aus Peru

Laufzeit: 5. Juni 2026 bis 27. Juni 2027

Eröffnung: 6. Juni 2026 | 16 Uhr

Wem gehören historische Bilder – und wer bestimmt, was sie erzählen? Dieser Frage geht die Ausstellung *Bilderechos aus Peru* im Museum am Rothenbaum (MARKK) nach. Im Zentrum stehen die historischen Fotografien des deutschen Amateurforschers Hans Heinrich Brüning (1848–1928). Im Rahmen der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 präsentiert das MARKK eine kollaborativ kuratierte Schau, die zeigt, wie Künstler:innen und Gemeinschaften in Nordperu kolonial geprägte Dokumente in lebendige Quellen für kulturelle Selbstbestimmung verwandeln.

Brünings Vermächtnis – ein Archiv zwischen den Welten

Während seines 50-jährigen Aufenthalts in der Region Lambayeque dokumentierte der norddeutsche Ingenieur und Laienforscher Brüning als einer der Ersten die Kulturgeschichte und das Alltagsleben vor Ort. Seine umfangreichen Sammlungen aus Fotografien, Musikaufnahmen, archäologischen und ethnographischen Objekten und Feldnotizen bilden den Ausgangspunkt der Ausstellung. Die Mehrheit der Fotografien und Teile der weiteren Sammlungen befinden sich im MARKK, der Großteil der archäologischen Stücke bildet den Grundstock des Archäologischen Nationalmuseums Brüning in Lambayeque.

Wiederbelebung der Muchik-Kultur

Seit den 1980er Jahren entdecken unterschiedliche Akteur:innen in Nordperu Brünings Archiv neu für sich. Nachdem die Fotografien im MARKK (damals Museum für Völkerkunde Hamburg) wiederentdeckt und in Peru zugänglich gemacht wurden, gaben sie Impulse zur Wiederbelebung der lokalen Muchik-Kultur – bis heute erzeugen sie Resonanz über Generationen und Grenzen hinweg. Heute zirkulieren Brünings Bilder längst in sozialen Netzwerken: koloriert, kommentiert und angeeignet schaffen sie neue Formen kultureller Teilhabe die weit über das Museum hinausreichen.

Ambivalente Blicke und künstlerische Neuinterpretationen

Brünings Fotografien zeugen von Offenheit und Vertrautheit, sind aber zugleich von Machtgefälle und kolonialen Stereotypisierungen geprägt. Als weißer Mann und europäischer Ingenieur nahm Brüning eine privilegierte Stellung innerhalb der peruanischen Gesellschaft ein. Doch die Porträtierten blicken zurück – mit Skepsis, Neugier oder Selbstbewusstsein – und werfen Fragen nach Handlungsmacht auf.

Zeitgenössische Künstler:innen aus Nordperu greifen diese Spannungen auf: Die eigens für die Ausstellung geschaffenen Fotokeramiken von Enzo Miguel Matute treten in Dialog mit vorkolonialen Porträtgefäßen, während seine „archäologischen Fiktionen“ aus Keramik ironisch die Geschichte archäologischer Grabung und Plünderung in Peru kommentieren. Auch die gestickten und aquarellierten Interventionen von Marystela Camacho regen zu einer poetischen Neuinterpretation der Fotografien an.

Zwischen 1910 und 1925 zeichnete Brüning außerdem die letzten Sprecher:innen der Muchik-Sprache sowie musikalische Darbietungen auf Wachszyylinder auf. Diese Aufnahmen inspirieren bis heute Musiker:innen vor Ort.

Weitere Medieninformationen und Bildmaterial:

Julia Daumann | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Museum am Rothenbaum
fon +49 40 428 879 – 548 | mail presse@markk-hamburg.de

MARKK
MUSEUM AM ROTHENBAUM
Kulturen und Künste der Welt

Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | markk-hamburg.de

Marginalisierte Stimmen

Die Ausstellung macht bislang wenig beachtete Darstellungen sichtbar: Sie würdigt erstmals explizit Aufnahmen afroperuanischer Menschen im Umfeld der großen Zuckerrohr-Haciendas, auf denen Brünings tätig war. Der peruanische Soziologe und Aktivist Roland Álvarez spürt in Brünings Dokumenten zudem möglichen queeren Räumen nach und eröffnet so neue Perspektiven auf Vergangenheit und Gegenwart.

Über die Grenzen des Archivs hinaus

In Zusammenarbeit mit Prof. Gisela Cánepa-Koch (Pontificia Universidad Católica del Perú) und Dr. Walther Maradiegue (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) beleuchtet die kollaborative Ausstellung, wie diese Prozesse der kulturellen Wiederaneignung die Grenzen des Museumsarchivs überschreiten und Impulse für eine gemeinschaftliche Neubewertung der historischen Sammlungen geben. Besonders im digitalen Zeitalter eröffnen sich neue Möglichkeiten der Aneignung und demokratischen Teilhabe, wenn lokale Gemeinschaften historische Fotos und Musik online nutzen und weiterentwickeln. Die Ausstellung macht deutlich, wie die Beschäftigung mit Brünings Archiv soziale Beziehungen schafft und Resonanz über Generationen und geografische Grenzen hinweg findet.

Mark Sealy, Künstlerischer Leiter der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026:

„Hans Heinrich Brünings Archive gemeinsam mit Stimmen aus Nordperu neu zu erforschen, stellt die alte koloniale Autorschaft in Frage, die den Inhalten eingeschrieben ist. Die Kraft der Ausstellung liegt darin, Machtgefüge zu verschieben, ethnographische Deutungssysteme neu auszurichten und dialogische, gegenwartsbezogene Narrative zu entwickeln, die Plattformen für neue Konstruktionen von Selbstverständnis schaffen. Das Archiv dient hier als Vehikel für neues Wissen und fördert den Zusammenhalt der Gemeinschaft. Diese kuratorische Praxis ergänzt die übergreifenden Themen der Triennale, *Alliance, Infinity, Love - in the Face of the Other*, indem sie das, was festgeschrieben war, öffnet und in Bewegung versetzt.“

Barbara Plankensteiner, Direktorin MARKK: „Das Thema der diesjährigen Triennale der Photographie *Verbundenheit, Unendlichkeit und Liebe - im Angesicht des Anderen* ist von besonderer Relevanz für die Arbeit unseres Museums, denn es richtet den Blick auf das, was uns zusammenhält und nicht auf jenes, was uns spaltet. *Bilderechos aus Peru* lädt dazu ein, über die Macht von Bildern, die Verantwortung von Archiven und die transformative Kraft gemeinschaftlicher Erinnerungsarbeit nachzudenken. Die Ausstellung macht erfahrbar, wie historische Sammlungen Brücken bauen – zwischen denen, die einst vor Brünings Kamera standen, und jenen, die heute ihr kulturelles Erbe für die Zukunft einfordern.“

Christine Chávez, Kuratorin MARKK: „In dieser Ausstellung sprechen Brünings Fotografien nicht für sich allein, sondern treten in einen Dialog mit gegenwärtigen Stimmen aus Nordperu. In einem kollaborativen Prozess haben wir zusammen mit unseren peruanischen Co-Kurator:innen Gisela Cánepa und Walther Maradiegue Brünings multimediale Sammlungen mit einer Vielzahl von zeitgenössischen Perspektiven verknüpft – mit künstlerischen Positionen, digitalen, queeren und afroperuanischen Lesarten aus Nordperu. Sie sind ein Beleg für die Resonanz und Lebendigkeit historischer Archive und bilden einen wichtigen Pfeiler für die Stärkung regionaler Identität und Selbstbestimmung.“

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial unter: markk-hamburg.de/presse/

9. Triennale der Photographie Hamburg 2026

Die Ausstellung findet im Rahmen der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 mit dem Titel „Alliance, Infinity, Love - in the Face of the Other“ (5. Juni bis 22. September 2026) statt. Gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg „Behörde für Kultur und Medien“.

Presseinformation

SARA SALLAM – FÜRSORGE. FOTOGRAFIE NEU ORDNEN

Eröffnung im MK&G: 5. Juni 2026, 16 Uhr
5. Juni 2026 bis 10. Januar 2027

Wie können wir heute auf die gewaltsamen Praktiken der Kolonialzeit blicken? Wie lassen sich Wunden sichtbar machen – und ein Prozess der Heilung anstoßen? Die ägyptische Künstlerin Sara Sallam widmet sich diesen Fragen in neuen, eigens für das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MK&G) entwickelten Arbeiten. In der Ausstellung „Sara Sallam – Fürsorge. Fotografie neu ordnen“ setzt sie sich in drei Kapiteln mit der archäologischen und fotografischen Sammlung des MK&G sowie deren kolonialem Erbe auseinander. Im Rahmen der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 „Alliance, Infinity, Love – in the Face of the Other“ präsentiert das MK&G die Werke der jungen, in den Niederlanden lebenden Künstlerin erstmals in Deutschland.

Sallams forschungsbasierte Praxis umfasst Fotografie, Video, Text, Archivinterventionen und Künstler*innenbücher. In poetischen Neuinterpretationen als multimediale Installationen, performative Erzählung und selbst gestalteten Publikationen entwickelt sie oftmals Gegenerzählungen zu historischen Narrativen aus kolonialen Kontexten, die dazu einladen, die Vergangenheit neu zu betrachten.

In „Suturing Wounds“ (2024–heute) beispielsweise komponiert die Künstlerin Faksimiles fragmentierter koptischer Textilien aus der Antikensammlung des MK&G zu einer handgenähten Tunika und inszeniert diese in fotografischen Selbstportraits. Dem Akt des Ausgrabens und Fragmentierens setzt die Künstlerin das Zusammenfügen und Nähen entgegen – eine Geste des Widerstands und zugleich ein heilendes Ritual, mit dem sie ihren unbekanntem Vorfahr*innen gedenkt.

SARA SALLAM

Sara Sallam (* 1991) ist eine multidisziplinäre Künstlerin. Sie wuchs in Ägypten auf und lebt heute in den Niederlanden. Sie studierte Mediendesign in Kairo, Dokumentarfotografie in London und Film- und Fotowissenschaften in Leiden. Sallams Arbeiten wurden in zahlreichen internationalen Ausstellungen gezeigt, darunter im Medelhavsmuseet in Stockholm (2025), im Museo Egizio in Turin (2024 und 2022), im Art & History Museum in Brüssel (2023), in der Magnum Foundation in New York (2022) sowie in der Sharjah Art Foundation (2021).

Die Ausstellung wird unterstützt vom Ausstellungsfonds der Freien und Hansestadt Hamburg sowie vom Mondriaan Fund.

Steintorplatz
D-20099 Hamburg
www.mkg-hamburg.de
#mkg-hamburg

ÖFFNUNGSZEITEN
Di–So 10–18 Uhr
Do 10–21 Uhr

EINTRITT
14 € / ermäßigt 8 €
jeden ersten Donnerstag im Monat
18–21 Uhr frei
unter 18 Jahren frei

TICKET BUCHEN
tickets.mkg-hamburg.de

PRESSEKONTAKT
Gudrun Herz
+49 (0)40 428134-800
Dominik Nürnberg
+49 (0)40 428134-801
presse@mkg-hamburg.de

PRESSEBILDER
Download unter
www.mkg-hamburg.de/presse
oder auf Anfrage

NUTZUNGSHINWEISE
Die Pressebilder dürfen ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung und nur im Zusammenhang mit den genannten Ausstellungen und dem MK&G verwendet werden. Die Bilder dürfen nicht beschnitten oder verändert werden.

KURATORINNEN
Dr. Esther Ruelfs
Leitung Sammlung Fotografie und Neue Medien
esther.ruelfs@mkg-hamburg.de

Claire Müller
Justus Brinckmann Volontärin,
Sammlung Fotografie und neue Medien
claire.mueller@mkg-hamburg.de

AUSSTELLUNG
Sara Sallam – Fürsorge. Fotografie
neu ordnen
5. Juni 2026 bis 10. Januar 2027

Franki Raffles: Photography, Activism, Campaign Works

Eine Ausstellung des Baltic Centre of Contemporary Arts in Gateshead (UK) im Rahmen der Triennale der Photographie 2026 im Museum der Arbeit

5. Juni bis 6. September 2026

Die englische Fotografin Franki Raffles (1955-1994) hat sich in den 1970er und 1980 Jahren vor allem mit den unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsrealitäten von Frauen auseinandergesetzt. Ihre sozialdokumentarischen Fotografien, die häufig von Interviews mit den Porträtierten verbunden waren, dokumentieren sehr eindrücklich den unterschiedlichen Arbeitsalltag von Frauen in Schottland und in Ländern Osteuropas und Asiens. Mit den über 40.000 Aufnahmen, die bis zu ihrem frühen Tod 1994 entstanden sind, wollte Raffles als Aktivistin mit Kamera ihre Beobachtungen von sozialen und geschlechtsspezifischen Ungleichheiten mit einem Aufruf nach globaler Solidarität verbinden. Mit ihrer Arbeit engagierte sie sich zudem im Kampf gegen männliche Gewalt gegenüber Frauen und richtete ihre Aufmerksamkeit auf Menschen mit Behinderung und auf das Thema Flucht und Migration.

Raffles wurde 1955 in Salford, einem Vorort von Manchester, geboren und verbrachte ihre Kindheit in London. Von 1973 bis 1977 studierte sie Philosophie an der University of St Andrews, wo sie sich erstmals in der Frauenbewegung engagierte. In den frühen 1980er Jahren zog sie nach Edinburgh und baute sich eine Existenz als freiberufliche Fotografin auf. Dort entwickelte sie eine Arbeitsweise, die Traditionen der sozialdokumentarischen Fotografie mit feministischen Perspektiven verband. Nach ihrem frühen Tod 1994 blieben ihre Bilder sorgfältig in einem Schrank ihrer Familie verwahrt. Seit 2015 ist ihr Nachlass an der University of St Andrews untergebracht und nun erstmals in einer großen Einzelausstellung in Deutschland zu sehen.

Die Ausstellung im Museum der Arbeit gibt mit mehr 300 Fotografien aus 10 Serien und Projekten einen intensiven Einblick in das Werk von Franki Raffles und zeigt die trotz aller Veränderungen und Entwicklungen anhaltende Aktualität ihrer Themen und Fragestellungen. Ergänzend zu den fotografischen Arbeiten ist ein Film mit Interviews und Archivbildern sowie Pressereaktionen zur Kampagne „Zero Tolerance“ zu sehen, die 1992 gestartet wurde, um über männliche Gewalt gegen Frauen und Kinder aufzuklären, und mit der Franki Raffles und ihre Mitstreiterinnen größere Bekanntheit erlangten.

Stiftung Historische Museen Hamburg

Museum der Arbeit

Wiesendamm 3, 22305 Hamburg

Tel. 040 428 133 0

www.shmh.de

Öffnungszeiten

Montag: 10 bis 21 Uhr

dienstags geschlossen

Mittwoch bis Freitag: 10 bis 17 Uhr

Samstag bis Sonntag: 10 bis 18 Uhr

Pressekontakt

Matthias Seeberg

Tel. 040 428 131 171

matthias.seeberg@presse.shmh.de

9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 *Alliance, Infinity, Love – in the Face of the Other*

5. Juni bis 22. September 2026

Pressebilder

Für druckfähiges Bildmaterial:

PR-Netzwerk | Christine Gückel-Daxer, Annette Schäfer
+49 (0)30 61 65 11 55 | presse@pr-netzwerk.net

Bitte zu beachten:

Ein Abdruck der Pressebilder in Medienberichten ist nur und ausschließlich im Zusammenhang mit Berichterstattung zu den Ausstellungen der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 erlaubt. Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden. Voraussetzung für die gebührenfreie Nutzung ist die Beachtung der u.g. Bildnachweise.

Deichtorhallen Hamburg – Halle für aktuelle Kunst

Alliance, Infinity, Love – in the Face of the Other | 5. Juni – 22. September 2026



Lee Shulman und Omar Victor Diop, The Anonymous Project präsentiert *Being There*, 2023.
© Courtesy the artists



Mario Cravo Neto, *Odé*, 1989
© Mario Cravo Neto



Inuuteq Storch, *Keepers of the Ocean*, 2016-2022
© Courtesy of the artist and Wilson Saplana Gallery



Matthew Thorne und Derik Lynch, *Marungka tjalatjunu (Dipped in Black)*, 2019-2023

Deichtorhallen Hamburg – Halle für aktuelle Kunst

Cocktail Prolongé. F.C. Gundlach Special | 5. Juni – 22. September 2026



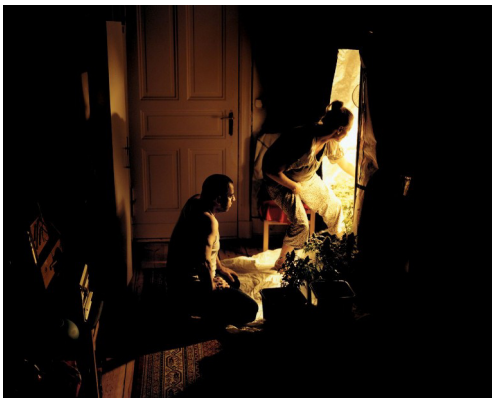
Fergus Greer, *ohne Titel (Leigh Bowery im Kostüm)*,
o.J. © Fergus Greer



Katharina Bosse, *Untitled*, 1999
© Katharina Bosse

Deichtorhallen Hamburg – PHOXXI. Haus der Photographie Temporär

Akosua Viktoria Adu-Sanyah, Abdulhamid Kircher | 5. Juni – 1. November 2026



Abdulhamid Kircher, *Untitled*, 2016
Courtesy of the artist und carlier | gebauer,
Berlin/Madrid © Abdulhamid Kircher



Akosua Viktoria Adu-Sanyah, *gesture I – rinse*,
process, 34 min 22 seconds, 10th of June 2024,
19:31, Swiss Art Awards, Basel. Foto: Florian Spring

Deichtorhallen Hamburg – Sammlung Falckenberg

Inner Mornings, Or Forms of Counterculture | 5. Juni – 13. September 2026



Halil Altindere, *Ballerinas and Police*, 2017 (Still)
Collection FRAC des Pays de la Loire
© Halil Altindere



Claude Cahun, *Untitled*, 1927
Black-and-white photography © Musée d'arts de Nantes. Photo: Cécile Clos

Bucerius Kunst Forum

F. C. Gundlach. You'll Never Watch Alone | 8. Mai – 16. August 2026



F.C. Gundlach, *Uschi Obermaier*, Hamburg 1970
© F.C. Gundlach, Courtesy Stiftung F.C. Gundlach



F.C. Gundlach, „Jet Age“, Hamburg 1963
© F.C. Gundlach, Courtesy Stiftung F.C. Gundlach

Hamburger Kunsthalle

*ABER ICH DIE WELT ICH SEHE DICH** | 5. Juni – 4. Oktober 2026 | (*Rémy Zaugg)



Akram Zaatari, Aus der Serie: *An Extraordinary Event*, 2018. Inkjet Print, in 8 Teilen, 44,6 x 35,7 x 3,5 cm. Fotos basieren auf dem AbdulHamid-Album #91533. Courtesy of Rare Books Library, Istanbul University © Akram Zaatari



Jo Ractliffe, *Unmarked set of graves on the outskirts of Cuito Cuanavale* (Aus der Serie: *As Terras do Fim do Mundo*), 2009. Individuell bedruckter Platinabzug, 37 x 44,4 cm
© Jo Ractliffe

Für druckfähiges Bildmaterial: presse@pr-netzwerk.net

Weitere Informationen unter: 2026.phototriennale.de

Kunsthaus Hamburg

Melike Kara. *Whispers* | 5. Juni – 23. August 2026



Atelieraufnahme, 2025

© Melike Kara

Foto: Şirin Şimşek



Atelieraufnahme, 2025

© Melike Kara

Foto: Şirin Şimşek

Kunstverein in Hamburg

Nina Porter. *Sample Question* | 5. Juni – 22. September 2026



Nina Porter, *für den frühen Frühling 2029*, 2025
Holz, Gummi, Metall, Baumwolle, Bleistift, Farbe.
Schachtel: Kaliko, Farbe, Band, Schaumstoff,
Karton, 21 x 17 x 19 cm



Nina Porter, *Sample Question*, 2026

MARKK – Museum am Rothenbaum. Kulturen und Künste der Welt

Bilderechos aus Peru | 5. Juni 2026 – 27. Juni 2027



Domitila mit bemaltem Gesicht beim Karneval.
Fotograf: Hans Heinrich Brüning. Laredo, Nordperu,
1896. MARKK Inv. Nr. 17.421 © MARKK



Marystela Camacho, *Stickerei auf dem Foto Kreuzfest von Motupe (1907) von H. H. Brüning,*
2026. Aquarell, Perlen, Strasssteine, getrocknete
Wildblumen, Polyestergerne und Schmuckkordeln
auf Hahnenmühle Photo Rag-Papier. MARKK Inv Nr.
2026.14:1 © MARKK, Foto: Paul Schimweg

Für druckfähiges Bildmaterial: presse@pr-netzwerk.net

Weitere Informationen unter: 2026.phototriennale.de

TRIENNALE EXPANDED

Mit der Triennale Expanded setzt sich die Triennale der Photographie auch in dieser Ausgabe für die Sichtbarkeit der freien Hamburger Fotoszene ein. Der Ausschreibung für eine Förderung folgten 110 Hamburger Fotograf*innen, Künstler*innen, Kurator*innen, Kollektive sowie Projekträume und Galerien. Aus allen Einreichungen wurden 15 Projekte seitens der Triennale der Photographie durch eine Fachjury ausgewählt. Diese werden im Rahmen der Opening Days vom 4. bis 14. Juni eröffnet.

Die Triennale Expanded präsentiert unterschiedliche Herangehensweisen an das Thema **Alliance, Infinity, Love – in the Face of the Other**, von der Dokumentation politischer Ereignisse bis zu Familienporträts. Sie verknüpft regionale und internationale Positionen miteinander und schafft neue Verbindungen zwischen künstlerischer Praxis, gesellschaftlichen Debatten und urbanen Kunsträumen.

Die ausgewählten Projekte beschäftigen sich mit politischen Spannungen, gesellschaftlichen Umbrüchen und Formen des Zusammenlebens in der Gegenwart. Das Fotograf*innenkollektiv SHIFT untersucht in **Echokammer Deutschland – Fotografische Positionen zum Rechtsruck** erstmals visuelle Strategien rechter Bewegungen und ihre Gegenbilder (Gleishalle Oberhafen). Die Fotoklasse von Tobias Zielony an der Hochschule für bildende Künste Hamburg fragt in **It's Never Love, It's Always Work** nach den Verflechtungen von Arbeit, Migration und Intimität in der Hafenstadt Hamburg, während **Soft Contact and Slow Sabotage** in der Galerie Gruppe Motto emotionale Nähe und zwischenmenschliche Beziehungen in einer von Krisen und permanenter Verfügbarkeit geprägten Gegenwart reflektiert.

Migration, Diaspora und Grenzregime stehen im Zentrum weiterer Projekte der Triennale Expanded. Die Künstlerin Oksana Yushko untersucht in **Familia**, wie sich Menschen lieben, wenn sie aus Ländern

stammen, die zu Feinden geworden sind: In einem Langzeitprojekt fotografiert sie russisch-ukrainische Paare von 2014 bis heute (Millerntorwache). Die Gruppenausstellung *The Art of Border Sabotage* im THE SPACE // versammelt künstlerische Positionen zu Vertreibung, Solidarität und administrativen Grenzen, während *Fabrics of Translocality* im FRISE Künstler*innenhaus untersucht, wie Identitäten und Zugehörigkeiten über unterschiedliche Orte hinweg entstehen. Die Ausstellung *A Brownie Hawkeye* in der M.Bassy zeigt erstmals das umfangreiche fotografische Archiv von Gwendolyn Phillips, die aus den USA nach Hamburg kam. Sie war eine der ersten Schwarzen Pressefotografinnen, ihre Arbeiten spiegeln auch die sozialen Umbrüche und politischen Spannungen ihrer Zeit wider. Die Gruppenausstellung *Ecotones* geht in der Frappant Galerie wiederum dem Verhältnis zwischen Mensch und Natur auf den Grund.



Links: Antine Karla Yzer, *Akt ohne Uhr*. Ausstellung *Soft Contact and Slow Sabotage*, Galerie Gruppe Motto, 5.-14 Juni 2026. Rechts: Oksana Yushko, *Familia*. Ausstellung *Familia*, Millerntorwache, 4.-14. Juni 2026.

Fragen nach Körper, Sichtbarkeit und gesellschaftlichen Normen ziehen sich durch zahlreiche Beiträge. Keerthana Kunnath setzt sich in *Not What You Saw* mit südindischen Bodybuilderinnen auseinander, die traditionelle Vorstellungen von Weiblichkeit und Schönheit herausfordern (Q.E.D. | FKA Galerie Melike Bilir). Vanessa Amoah Opoku entwickelt in *Breathing Room – How Are We Here and Elsewhere?* neue Formen der Darstellung rassifizierter Körper (Galerie Oel-Früh), während das Gesprächs- und Ausstellungsformat *Questioning Normalcy* im Teehaus Pflanzen und Blumen Körpernormen und Mechanismen von Ausschluss untersucht. Felix Posners Langzeitprojekt *Knotenkuss* begleitet das inklusive Theaterkollektiv *Meine Damen und Herren* und richtet den Blick auf Prozesse kollektiver Aushandlung und gemeinsamer Präsenz (Galerie Rondell).

Auch queere Geschichte(n), Sichtbarkeit und kollektive Erinnerung bilden einen Schwerpunkt der diesjährigen Expanded-Projekte. Maik Gräfs

Arbeit *Fleeting Glance* in den Vitrinen Gleis 3/4 des Harburger Kunstvereins widmet sich fragmentierten queeren Geschichten und Formen codierter Sichtbarkeit im öffentlichen Raum. Chris Lambertsens Archivprojekt *Ja – wir auch! Schwule Männer in Hamburg der 1970er – 1990er Jahre* dokumentiert schwules Leben in Hamburg von den 1970er- bis in die 1990er-Jahre zwischen Aktivismus, Intimität und den Auswirkungen der AIDS-Krise (Levantehaus Galerie).



Links: Gwendolyn Phillips, *Gay Liberation Ball I*, Los Angeles 1971. Ausstellung *A Brownie Hawkeye*, M.Bassy, 5. Juni – 3. Juli 2026 © Gwendolyn Phillips. Rechts: Keerthana Kunnath, *Sandra*. Ausstellung *Not What You Saw*, Q.E.D. (FKA Galerie Melike Bilir), 5.-14. Juni 2026.

Der Cyanotypie-Workshop *Developing with Light and Care* im Festivalzentrum lädt Kinder und Jugendliche dazu ein, aktiv zu werden, mit Papier und Stoff zu experimentieren sowie Licht, Schatten und Komposition zu erkunden.

Die Triennale Expanded eröffnet Perspektiven auf Zugehörigkeit, Erinnerung, Widerstand und neue Formen des Zusammenlebens. Gleichzeitig reflektieren die Beiträge die Rolle fotografischer Bilder in gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen der Gegenwart.

Künstler*innen der Triennale Expanded:

Al Anders, Quinn Gapp, Mariam Ibrahim (*The Art of Border Sabotage – Echoes from the Edges*) | Keerthana Kunnath (*Not What You Saw*) | Vanessa Amoah Opoku (*Breathing Room – How Are We Here and Elsewhere?*) | Omid Arabbay, Carmine Auricchio, Khingwei Bai, Ruth Brauchle, Andy Chen, Florian Gatzweiler, Sergej Hufnagel, Pikhān Khu, Leonidas Kosmidis, Qing Lan, Emma Maiwald, Moses Omeogo, Vixtoria Salomonsen, Vladislav Sili, Aimilia A. Theofilopoulos & Lio Kappel, Sude Nur Tosun, Marcela Vetter & Yoav Perry, Oksana Yushko (*It's Never Love, It's Always Work*) | Chris Lambertsen (*Ja – wir auch! Schwule Männer in Hamburg der 1970er – 1990er Jahre*) | Gwendolyn Phillips (*A*

Brownie Hawkeye) | Felix Adler, Rosa Burczyk, Jonathan Funk, Rafael Heygster, Paula Markert, Fabian Ritter, Julius Schien, Thomas Victor, Stella Weiß (*Echokammer Deutschland – Fotografische Positionen zum Rechtsruck*) | Sonja Mense, Philipp Meuser, Linn Schröder & Anne Schönharting (*Ecotones*) | Maik Gräf (*Fleeting Glance*) | Felix Posner (*Knotenkuss*) | Linda Hansen, Sina Niemeyer, Jay Ritchie, Roxana Rios & Madeleine Lauw, Carsten Rabe (*Der lächelnde Hase: Questioning Normalcy*) | Ula Ahmed, Masixole Ncevu, Roxana Rios (*Fabrics of Translocality*) | Oksana Yushko (*Familia*) | Verdiana Albano, Telke Jungjohann, Antine Yzer (*Soft Contact and Slow Sabotage*) | Alex Bruk & Azmi Gtyet (*Developing with Light and Care*).

Weitere Informationen zu allen Projekten und den Ausstellungs- und Veranstaltungsorten unter:

2026.phototriennale.de/triennale-expanded/

PROGRAMMPARTNER

EUROPEAN CENTER FOR CONSTITUTIONAL AND HUMAN RIGHTS (ECCHR)

Das European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) setzt sich seit 2007 für die Durchsetzung politischer, sozialer und wirtschaftlicher Menschenrechte ein. Es verhandelt weltweit exemplarische Fälle vor Gericht. Aus der Überzeugung heraus, dass Kunst den von Ungerechtigkeit Betroffenen eine Stimme verleihen und zur gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit Konflikten beitragen kann, versteht das ECCHR die Zusammenarbeit mit Künstler*innen als wichtigen Ansatz. Ziel ist es, ein breiteres Publikum zu erreichen, das Bewusstsein für Ungerechtigkeit zu schärfen und neue Perspektiven anzustoßen.

Die Diskussionsveranstaltung *What Does Justice Look Like?* lädt Künstler*innen und Publikum am 7. Juni dazu ein, darüber nachzudenken, wie Fotografien nicht nur mögliche Realitäten abbilden, sondern auch aktiv die Wahrnehmung von Macht, Geschichte und menschlichem Wert prägen.

FREUNDESKREIS DES HAUSES DER PHOTOGRAPHIE

Der Freundeskreis des Hauses der Photographie engagiert sich ganzjährig mit Veranstaltungen und für die Ausstellungen im Haus der Photographie, das – wie die Triennale – auf die Initiative des Vereinsgründers F.C. Gundlach zurückgeht.

Der Freundeskreis erweitert das Festivalprogramm in diesem Jahr um Talks, Exkursionen und Führungen für alle Hamburger Fotografiebegeisterten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung junger Fotograf*innen. Diese wird unter anderem durch den Portfolio Day am 6.

Juni sichtbar, bei dem Nachwuchstalente ihre Arbeiten internationalen Expert*innen präsentieren.

KURZFILM FESTIVAL HAMBURG

Vom 2. bis 7. Juni 2026 präsentiert das Kurzfilm Festival Hamburg zum 42. Mal ausgewählte Kurzfilme. Das Motto dieses Jahr lautet *Listening*. Durch Filmprogramme, Ausstellungen und Talks lädt das Festival zum Zuhören ein – im Festivalzentrum Post Kaltenkircher Platz sowie an sechs weiteren Spielstätten.

In Kooperation mit der Triennale der Photographie zeigt das Festival das Kurzfilmprogramm *On Waiting*, kuratiert von Yazid Anani. Die Bilder und Dokumente beschäftigen sich auf unterschiedliche Weise mit dem Regime des Wartens als einem organisierten Zustand des Stillstands – und verwandeln das Kino in einen Ort, an dem das Schweben sichtbar gemacht, hinterfragt und kurzzeitig neu getaktet wird.

STADTKURATORIN HAMBURG

Stadtkuratorin Hamburg ist ein kuratorisches Format für Kunst im öffentlichen Raum unter der Leitung von Joanna Warsza und in Trägerschaft des Kunsthaus Hamburg. In Kooperation mit der 9. Triennale entstehen drei Veranstaltungsformate am Mahnmahl St. Nikolai, im Planetarium Hamburg und im Festivalzentrum an den Deichtorhallen, die sich zu den Leitideen *Alliance*, *Infinity* und *Love* mit Bildkultur, Erinnerung und gesellschaftlichen Zukunftsentwürfen auseinandersetzen.

TANZTRIENNALE HAMBURG

Die Tanztriennale Hamburg präsentiert 2026 ihre erste Ausgabe unter dem Titel *Brave Moves. Courageous Joy*. Vom 14. bis 21. Juni feiert sie den Tanz in all seinen Facetten: Tanz auf der Bühne, im öffentlichen Raum, als Diskurs oder im Alltag. Tanzschaffende und die interessierte Öffentlichkeit sind eingeladen, zuzuschauen, nachzudenken, ins Gespräch zu kommen und selbst zu tanzen.

Die Tanztriennale Hamburg als neue Initiative der Kulturstiftung des Bundes für den Tanz ist ein Zusammenschluss von Hamburg Ballett/Hamburgische Staatsoper, Kampnagel Internationale Kulturfabrik und K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg.

Weitere Informationen zu den Programmpartnern und allen genannten Veranstaltungen unter: 2026.phototriennale.de/programmpartner/

BASISINFORMATION

ÜBER DIE 9. TRIENNALE DER PHOTOGRAPHIE HAMBURG 2026

Die 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 präsentiert vom 5. Juni bis 22. September 2026 unter dem Titel *Alliance, Infinity, Love – in the Face of the Other* elf Ausstellungen in acht renommierten Museen und Ausstellungshäusern der Stadt. Kuratiert vom künstlerischen Leiter **Mark Sealy**, rückt das Festival eine fotografische Praxis ins Zentrum, die Verantwortung für unterschiedliche, auch unvertraute Lebenswelten übernimmt, Gemeinschaft stiftet und das fotografische Bild als Mittel historischer Gewalt und Unterdrückung hinter sich lässt.

Die Triennale der Photographie Hamburg findet seit 1999 alle drei Jahre in Zusammenarbeit mit den großen Museen, Ausstellungshäusern und kulturellen Institutionen der Stadt statt und ist ein deutschlandweit wichtiges Fotoevent von internationaler Ausstrahlung. Mit einer großen Anzahl von Fotoausstellungen unter einem gemeinsamen Thema werden aktuelle fotografische Trends beleuchtet. Begleitet wird die Triennale durch internationale Symposien. Seit 2014 wird die Triennale der Photographie von der Deichtorhallen Hamburg GmbH veranstaltet.

BETEILIGTE MUSEEN UND KUNSTINSTITUTIONEN

An der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 beteiligen sich die Deichtorhallen Hamburg mit der Halle für aktuelle Kunst, dem PHOXXI – Haus der Photographie Temporär, der Sammlung F.C. Gundlach und der Sammlung Falckenberg; das Bucerius Kunst Forum; die Hamburger Kunsthalle; das Kunsthaus Hamburg; der Kunstverein in Hamburg; das MARKK – Museum am Rothenbaum. Kulturen und Künste der Welt; das Museum der Arbeit sowie das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg.

TRIENNALE TICKET

Während der Opening Days vom 5. bis 14. Juni 2026 ermöglicht das Triennale-Ticket den einmaligen Eintritt in alle elf Ausstellungen. Das Ticket kann an den Kassen der beteiligten Häuser zum Preis von 35 Euro/ermäßigt 25 Euro (mit Hamburg Card 28 Euro/ermäßigt 18 Euro) erworben werden.

OPENING DAYS

Die Opening Days bieten vom 4. bis 14. Juni ein umfangreiches, interdisziplinäres Programm aus Performances, Talks, Buchpräsentationen und Führungen. Das Festivalzentrum befindet sich auf dem Vorplatz der Deichtorhallen und ist im Sinne des Themas der diesjährigen Triennale der Photographie ein Ort für Austausch und Begegnung zwischen den internationalen Gästen, Künstler*innen, Expert*innen und Besucher*innen. Ergänzt wird es durch ein gastronomisches Angebot und das von Vertreter*innen der Hamburger Musikszene kuratierte Musikprogramm *Sonic Bodies*.

Termine und weitere Informationen zum Programm der Openings Days: 2026.phototriennale.de/kalender/

TRIENNALE EXPANDED

Mit der Triennale Expanded fördert die Triennale der Photographie auch in dieser Ausgabe die freie Hamburger Kunst- und Fotoszene. Die ausgewählten 15 Projekte der Triennale Expanded zeigen unterschiedliche Herangehensweisen an das Thema *Alliance, Infinity, Love – in the Face of the Other*, von der Dokumentation politischer Ereignisse bis zu Familienporträts. Diese werden im Rahmen der Opening Days vom 4. bis 14. Juni präsentiert.

Zur vollständigen Liste aller Ausstellungen der Triennale Expanded: 2026.phototriennale.de/triennale-expanded/

PUBLIKATIONEN ZUR TRIENNALE

Die Publikation der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 enthält 12 einzelne Publikationen in einem Schuber und kann in der Buchhandlung der Deichtorhallen erworben werden. Herausgeber sind die Deichtorhallen Hamburg und adocs Verlag (700 Exemplare, 555 Seiten, 23×32 cm, Deutsch/Englisch, ISBN: 978-3-69113-008-9, Preis: 45,00 EUR). Die Einzelausgaben der Publikation sind in den jeweiligen Museen und Kunstinstitutionen erhältlich.

TEAM

Künstlerischer Leiter | Mark Sealy
Kuratorin | Cale Garrido
Projektleiterin | Bettina Freimann
Digitale Kommunikation | Klara Felicitas Thiele
Projektassistentin | Evelyn Nossol
Publikationsmanagerin | Mela Dávila-Freire
Koordinator Festivalzentrum und Triennale Expanded | Jonas Fischer
Bundesfreiwillige | Francis Enie Trogemann

DEICHTORHALLEN HAMBURG

Intendant | Dirk Luckow
Kaufmännischer Direktor | Bert Antonius Kaufmann

PRESSEKONTAKT

PR-Netzwerk | Christine Gückel-Daxer, Annette Schäfer
presse@pr-netzwerk.net | +49 (0)30 61 65 11 55

HAUPTFÖRDERER

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Kultur und Medien

HAUPTPARTNER

SONY

PARTNER

Breuninger

MEDIENPARTNER

1000 Words | Arte | ByteFM | Monopol | Ströer

KOOPERATIONSPARTNER

Alfred Töpfer Stiftung F.V.S. | Dive into Elbphoria | Frise | Futures |
Kunstmeile Hamburg

PROGRAMMPARTNER

European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) |
Freundeskreis des Hauses der Photographie | Kurzfilm Festival Hamburg |
Stadtkuratorin Hamburg | Tanztriennale Hamburg

MOBILITÄTSPARTNER

Hochbahn | Yoonit – Bikes Made in Hamburg